

Zur Ausstellung

Land ohne Echo – Werke von Kerstin Serz

04.06. – 10.07.2016 im P103 Mischkonzern

Verstörend wirkt die Gleichberechtigung von Natur, Tier und Mensch, surreal die Kompositionen. Die Gemälde von Kerstin Serz leiten den Blick auf merkwürdige Situationen, ungeklärte Beziehungen und romantische, intime Momente, deren aufkommende Lieblichkeit die Künstlerin jedoch bricht. Der Anschein dieser figurativen Malerei trügt, dass der Betrachter hier bequem einer Narration folgen könne. Im Gegenteil, es gibt keinen Wiederhall des Geschehens, jede gefällte Aussage endet in einem Fragezeichen oder bleibt allein zurück in einem „Land ohne Echo“.

Gleich einem Filmstill setzt Kerstin Serz in ihren Gemälden den Fokus genau auf jenen Moment, der eine Vieldeutigkeit, eine Ambivalenz spiegelt. Abstrakte Bildelemente brechen dabei die gegenständliche Malerei, sie bilden einen Denkraum und werden doch gleichzeitig gegenständlich interpretiert. So liegt das Weiterdenken des Moments allein beim Betrachter und die Deutung dessen ist wie so oft reine Projektion: Das Mädchen mit einem Messer in der Hand könnte der Beginn eines Horrorszenarios sein und doch ist es nur ein Mädchen mit einem Messer in der Hand beim Blumenschneiden. Der Käfer im Nacken könnte zum Todesbiss ansetzen und doch ist hier die vielleicht bisher unerkannte Empathie eines Käfer gezeigt. Die Bildelemente widersprechen einander, während die Künstlerin die realen Dimensionen auflöst. So suggeriert das Bildgeschehen Bedrohung und Ohnmacht oder stellt einfach ein anderes Miteinander vor.

Der Mensch scheint hier insofern aus dem Mittelpunkt seines Anthropozän gerückt, als dass die ihn umgebenden Dinge, Flora und Fauna ihre Eigenleben fortentwickeln und neue Daseinsrollen einnehmen, woraus ein anderes System von Beziehungsgeflecht entsteht. Ein nicht hierarchischer Kosmos, dessen Spannungen, libidinöse Konstellationen und Besetzungen jedoch permanent und offenbar sind. Die Malereien von Kerstin Serz konfrontieren uns mit den Ambivalenzen von Verletzbarkeit und Kraft, Macht und Ohnmacht, Angst und Vertrauen. Fragen oder Entscheidungen, die alle Beziehungen in sich tragen.

©Constanze Musterer
Kuratorin Mischkonzern